

# Falciani und der Bankenskandal

Ein Dokumentarfilm von Ben Lewis

Deutschland/Spanien, 90'

© 2015

*gebrueder beetz filmproduktion, Polar Star Films*

*In Koproduktion mit SWR/ARD, TVE, TV, RTS, SRF*

*In Zusammenarbeit mit arte, DR, SVT, YLE*

*Unterstützt von der Film- und Medienstiftung NRW sowie dem MEDIA Programm der EU  
und dem ICEC (Institut Català de les Empreses Culturals)*

## **LOGLINE**

Der investigative Dokumentarfilm „Falciani und der Bankenskandal“ begibt sich auf die Spuren des undurchsichtigen Banken-Whistleblowers Hervé Falciani. Der Mann hinter den sogenannten Swiss Leaks sorgte bei der HSBC Bank für den größten Bankdatendiebstahl aller Zeiten. Seine hochsensiblen Informationen schlugen wie eine Bombe in die internationale Finanzwelt ein und deckten Steuerhinterziehungen in Milliardenhöhe auf. Eine hitzige Debatte rund um die Legitimierung von Steueroasen entfachte zwischen Finanzexperten und politischen Führungspersonlichkeiten. Hervé Falciani gilt als der Edward Snowden des Bankensystems. Er befindet sich auf der Flucht vor den Schweizer Behörden, die ihn vor Gericht bringen wollen.

## **KURZE SYNOPSIS**

Steuerhinterziehung ist eine der drängendsten Fragen der Gegenwart. Durch undeklarierte Offshore-Vermögen in Steuerparadiesen gehen geschätzt 250 Milliarden Euro an Steuern weltweit jedes Jahr verloren.

Der investigative Dokumentarfilm „Falciani und der Bankenskandal“ begibt sich auf die Fersen des charismatischen und undurchsichtigen Whistleblowers Hervé Falciani. 2008 spielte der IT-Spezialist und ehemalige Mitarbeiter der Schweizer Niederlassung der HSBC-Bank, den französischen Behörden über 100.000 private Bankkonten aus mehr als 200 Ländern im Umfang von mehr als 75 Milliarden Euro zu. Seine Liste gelangte in die Hände einer Vielzahl von Regierungen und Steuerbehörden weltweit, doch der Umgang mit den heiklen Daten gestaltet sich von Land zu Land sehr unterschiedlich – von zögerlich bis offensiv. Auch die mehr als 140 Journalisten, die zum *International Consortium of Investigative Journalists* (ICIJ) gehören, analysieren seither seine Daten. Sie wurden im Februar 2015 unter dem Namen *Swiss Leaks* für etwas mehr als 200 Länder aufbereitet und an die Öffentlichkeit gebracht. Nun ist für jeden offen sichtbar, welche Nationalitäten ihr Vermögen bei der HSBC versteckten.

Welche Auswirkungen hatte dieses Daten-Leak der HSBC auf das Leben des Whistleblowers und auf die internationale Finanzwelt?

Der Film legt offen, wie Bankberater der HSBC Kunden halfen, ihr Vermögen zu verschleiern. Außerdem zeigt der Film, wie unflexibel und defensiv einige Justizsysteme wie Frankreich und Griechenland mit der Problematik umgegangen

sind. Ganz anders in den USA: Die US-Regierung ruft offiziell zur Denunziation von Steuersündern auf – es locken hohe Whistleblower-Prämien, die bis in Millionenhöhe gehen können. Aus einer globalen Perspektive heraus, gibt der Film zahlreichen Juristen, Politikern und Journalisten aus den von der Liste betroffenen Ländern (u.A. Deutschland, Frankreich, Spanien, Griechenland und USA) die Möglichkeit, Falcianis Daten in den umfassenden Themenkomplex „Steuerhinterziehung“ einzuordnen. So kommen verschiedenste Akteure zu Wort, wie beispielsweise die spanische Staatsanwältin Dolores Delgado, der ehemalige deutsche Finanzminister Peer Steinbrück, der ehemalige Schweizer Bundespräsident Hans-Rudolf Merz oder Mitarbeiter der US-Steuerbehörden. OECD-Wirtschaftsexperten und Journalisten des ICIJ, geben zudem Einblicke in politische Entwicklungen und aktuelle internationale Abkommen und Regulierungsversuche.

Eine zeitgleich zum Film erscheinende multimediale Scroll-Doku macht das komplexe Thema „Steuerhinterziehung“ individuell erfahrbar: Anhand der Fluchtgeschichte von Falciani erlebt der Nutzer durch die Kombination von interaktiven Elementen, Videos und Datenvisualisierungen, inwiefern ihn Falcianis Enthüllungen persönlich betreffen.

## **LANGE SYNOPSIS**

Hervé Falciani sorgte bei der HSBC Bank für den größten Bankdatendiebstahl aller Zeiten. Aufgrund der von Falciani weitergegebenen hochsensiblen Informationen, konnten Steuerhinterziehungen in Milliardenhöhe aufgedeckt werden. Der investigative Dokumentarfilm „Falciani und der Bankenskandal“ ist ein Finanz- und Polit-Thriller rund um die Story des charismatischen und undurchsichtigen Whistleblowers Hervé Falciani. Sein Image schwankt dabei stetig zwischen dem eines eigensinnigen Strategen und dem eines selbstlosen Robin Hood des Finanzwesens. Welche Auswirkungen hatte Falcianis Daten-Leck bei der HSBC auf die internationale Finanzwelt?

Der IT-Spezialist und ehemalige Mitarbeiter der Schweizer Niederlassung der HSBC-Bank Hervé Falciani, spielt 2008 den französischen Behörden Kundendaten von über 100.000 privaten Nummern-Konten aus mehr als 200 Ländern zu - Konten im Umfang von mehr als 75 Milliarden Euro.

Steuerhinterziehung ist eine der drängendsten Fragen unserer Gegenwart. Durch undeklarierte Offshore-Vermögen in Steuerparadiesen gehen geschätzt 250 Milliarden Euro an Steuern weltweit jedes Jahr verloren. Private Vermögen vor dem Fiskus zu retten, galt über Jahrzehnte als Kavaliersdelikt. Wer zu Vermögen kam, verlegte entweder gleich seinen Wohnsitz in eine Steueroase oder suchte nach Wegen, um sein Geld über die Grenze zu schmuggeln. Den Transfer der Gelder übernahmen Banken, die sehr spezielle „Service-Leistungen“ anboten.

Die HSBC ist die zweitgrößte Bank der Welt. Die Unterlagen von *SwissLeaks*, die im Februar 2015 veröffentlicht wurden, belegen im Detail, wie Bankberater der HSBC Kunden halfen, ihr Vermögen zu verschleiern. Unter den Kunden waren auch Angehörige von Königshäusern aus dem Nahen Osten, Syriens Machthaber Baschar al-Assad, Chinas ehemaliger Premier Li Peng, Stars wie David Bowie, Sportler wie Fernando Alonso und der Präsident der *Santander Bank* Emilio Botín. Außerdem

tauchen Verbindungen zu mutmaßlichen Blutdiamantenhändlern, Waffenschleppern und Terrorfinanzierern auf. Der HSBC-Skandal schickte Schockwellen durch die Bankenbranche. Stephen Green, der ehemalige Vorsitzende der HSBC, trat Mitte Februar 2015 von seinem Posten im Beirat des britischen Bankenverbands zurück. Auch Peter Osborne, der ehemalige Chefkomentator des konservativen „Daily Telegraph“, trat zurück - aus Protest gegen das Fehlen kritischer Berichterstattung seiner Zeitung im Fall HSBC.

Der Film begleitet einen scheinbar unermüdlichen Hervé Falciani bei seinen Bemühungen, die sensiblen Daten in die Hände der richtigen Behörden und politischen Entscheider zu geben. Dabei wird klar, dass seine Liste nur dann Effekte nach sich ziehen kann, wenn entschlossene Politiker und Staatsanwälte es schaffen, sich gegen allzu vorsichtige und vielleicht sogar in die Steuerhinterziehungsindustrie verwickelte Machtpolitiker durchzusetzen. So hatte der BND nach Kontaktaufnahme durch Falciani ein Treffen wegen Krankheit abgesagt. Daraufhin spielt er dem französischen Staatsanwalt Éric de Montgolfier seine Liste zu, der sie an das französische Finanzministerium unter Christine Lagarde weitergibt. Von dort aus gelangt die Liste an Steuerbehörden weltweit, doch der Umgang mit den heiklen Daten gestaltet sich von Land zu Land sehr unterschiedlich – von zögerlich bis offensiv. Aus nächster Nähe hält der Film fest, wer und was hinter den Schlagzeilen rund um das HSBC-Datenleck steckt: Die Geschichte eines sechs Jahre andauernden Katz-und-Maus-Spiels zwischen dem Whistleblower Hervé Falciani, der Schweizer Justiz und Steuerbehörden auf der ganzen Welt. Falciani flieht aus der Schweiz nach Frankreich und schließlich nach Spanien, wo er verhaftet wird und ein Auslieferungsverfahren an die Schweiz beginnt. Was geht im rätselhaften Informanten Hervé Falciani vor, als er versucht Regierungen von einer juristischen Verfolgung der HSBC zu überzeugen, ohne sich dabei selbst in Gefahr zu bringen?

Der französische Staatsanwalt Éric de Montgolfier berichtet, wie er sich über das zögerliche Handeln des französischen Finanzministeriums wunderte. Man teilte ihm dort mit, „dass manche der Mitarbeiter für eine Auswertung der Daten seien, andere nicht. Warum nicht?“ fragte sich der engagierte Jurist mit einem ironischen Augenzwinkern. Anschließend bot er einer Schweizer Staatsanwältin die Stirn, die „nicht nur aufgebracht, sondern zum Teil sogar beleidigt“ die Rücksendung von Falcianis Liste an die Schweiz verlangte. „Für die Staatsanwaltschaft in Bern handelte es sich um eine Staatsaffäre. Für sie war der Diebstahl der Daten durch Hervé Falciani nicht nur ein Angriff auf die Bank, sondern auf die ganze Schweiz“, so de Montgolfier.

Peer Steinbrück, deutscher Finanzminister a.D., plädierte für den Ankauf gestohlener Steuerdaten, um „Druck gegenüber den Steuerbetrügern in Deutschland und Druck gegenüber den Schweizer Banken“ auszuüben. „Wir haben uns dafür entschieden, Steuergesetze durchzusetzen“, sagt er. Auch die Griechen verschaffen sich die Liste – doch sie wird nie ausgewertet. Es kommt zu einer entlarvenden Gegenüberstellung, die die Verfilzung und Korruption in Griechenland offenlegt. Während der Investigativ-Journalist Kostas Vaxevanis dem ehemaligen Finanzminister Evangelos Venizelos vorwirft, er habe „die Liste an sich genommen (...), sie zurückgehalten und so sein Amt missbraucht“ weist der Politiker alle Schuld von sich. Die Liste zu prüfen sei nicht die „Aufgabe eines Ministers, sondern die eines Steuerprüfers.“ Später stellt sich heraus, dass drei Namen von der Liste

verschwunden waren. Dafür wird heute der Vorgänger von Minister Venizelos angeklagt – alle gelöschten Namen gehörten seinen Verwandten.

Der OECD-Wirtschaftsexperte Pascal Saint-Amans und der belgische ICIJ-Journalist (International Consortium of Investigative Journalists) Lars Bové ordnen die im Film genannten Daten in einen größeren gesamtwirtschaftlichen Kontext ein. Anhand konkreter Beispiele wird dabei deutlich, wie Banken den Steuersündern halfen, am Fiskus vorbei zu wirtschaften. Ein Kunde habe z.B. „stets unter falschem Namen angerufen. Er benutzte die Namen berühmter Fußballer wie Zidane oder Cruyff und fragte nach dem Preis für Kaviar. Er verwendete also Code-Wörter für die Geldsummen auf seinen Konten. Um alles geheim zu halten, verhielten sie sich wie in einem James Bond-Film. Diese Insider-Informationen über die HSBC hätten wir nie erhalten, wenn Falciani nicht diese Liste gestohlen hätte“, so Lars Bové.

Seit Februar dieses Jahres ist *SwissLeaks* an die Öffentlichkeit. Das *Internationale Konsortium investigativer Journalisten* (ICIJ) wertet Falcianis Dokumente mithilfe von 140 Journalisten aus. Viele Regierungen hatten sich bis dato bedeckt gehalten. Doch nun sind alle Namen und Zahlen in ganz Europa publik und die Steuerbombe Marke Hervé Falciani ist geplatzt. Die vermögenden Steuerhinterzieher dieser Welt wähten sich in Sicherheit, doch die Daten, die Hervé Falciani der HSBC stahl, bringen ihr System ins Wanken. Die HSBC muss Verfehlungen ihrer Schweizer Tochter einräumen. Die Genfer Justiz eröffnet ein Verfahren wegen des Verdachts auf Geldwäsche. Inzwischen behauptet Hervé Falcian, das Top-Management sei über die Machenschaften der Genfer Geschäftsstelle bestens im Bilde gewesen. Der „Edward Snowden des Bankensystems“ befindet sich nach wie vor auf der Flucht vor den Schweizer Behörden, die ihn vor Gericht bringen wollen. Er arbeitet eng mit der spanischen Anti-Korruptions-Partei „Partido X“ zusammen, lebt in Paris und arbeitet im Bereich der Informatik.

Hat Falciani das Bankengeheimnis gestürzt oder maßgeblich dazu beigetragen, dass es heute weniger Steueroasen gibt? Der ehemalige Schweizer Bundespräsident Hans-Rudolf Merz verteidigt im Film das Bankengeheimnis und kommt zu folgendem Fazit: „Das Geld ist wie Wasser, es fließt überall dorthin, wo es Ritzen hat. Und deshalb wird es auch in Zukunft immer wieder Steuerhinterziehung geben.“ Doch die Welt der Steuerhinterziehung ist – auch wegen Whistleblowern wie Hervé Falciani - mit Sicherheit eine andere geworden.